"Kulturdienst der Stadt Wien"

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

12. Juli 1949 Blatt 279

Hundertster Geburtstag von Emmerich Alexius Wikinger

Am 17. Juli jährt sich zum hundertsten Male der Tag, an dem Emmerich Alexius Wikinger, ein hervorragender Vertreter der bildenden Kunst, geboren wurde.

Wikinger war einer der Gründer des Künstlerhauses und fast 50 Jahre dessen ordentliches Mitglied. Seit 1872 war er Meisterschüler bei Zumbusch und schuf als sein Mitarbeiter am Beethoven-Denkmal die beiden Figuren der "Gerechtigkeit" und "Milde". Auch die Figur des Fürsten Liechtenstein am Maria Theresien-Denkmal stammt von ihm. Er wurde mit dem Rom-Preis bedacht und hielt sich zwei Jahre zu Studienzwecken in Italien auf. Von weiteren Werken des Künstlers sind zu nennen die figurale Ausschmückung des Niederländischen Saales im Kunsthistorischen Museum und die Genien in den Schildern der Parterrekuppel, Nymphe und Mediceische Venus in der Akademie der Bildenden Künste, Statue des Naturforschers Alma Sudi am Naturhistorischen Museum, Rokitansky-Denkmal in der Universität, Statue des Numa Pompilius im Wiener Parlament, Figur des Bramante am Künstlerhaus, Grabdenkmäler in Wien, Prag, Troppau und anderorts, Denkmalentwürfe und Porträts zeitgenössischer Persönlichkeiten und Plastiken. Gemälde und Zeichnungen Wikingers, dem zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen zuteil wurden, geben Zeugnis von seinem hohen künstlerischen Empfinden und seiner Formensprache. Einige Werke befinden sich im Besitz der Albertina.

Ausstellung zum 70. Geburtstag des Pferdemalers

C. H. Bauer

Am 15. Juli begeht C.H. Bauer seinen 70. Geburtstag. Der Künstler, der in Wien geboren ist, hat schon als Kind mit Vorliebe Pferde gezeichnet und diese Neigung wurde für seine künstlerische Richtung bestimmend. Von 1894 bis 1898 studierte Bauer an der Akademie der bildenden Künste bei Franz Rumpler und Alois Delug und spezialisierte sich auf die Pferdemalerei. Sein besonderes Interesse galt der Anatomie des Pferdes und dem Studium seiner Bewegung. Besonders das Wiener Straßenbild vor dem Weltkrieg, der Reit- und Fahrsport boten Bauer vielfältige künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten. Als Kriegsberichterstatter hat Bauer dem Schicksal des Kriegspferdes seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Das Pferdesportplakat ist sein spezielles Arbeitsgebiet geworden. Bauer war in allen Ländern, in denen der Reitsport besonders gepflegt wird, vor allem in England und Frankreich, bekannt und geschätzt. Auch auf dem Gebiet der Karikatur des Pferdesports hat sich der Künstler erfolgreich betätigt. Die fünf Werte umfassende Briefmarkenserie Austriapreis 1946 stammt von ihm, ebenso die Sonderpostmarke Rennen um den Preis der Stadt Wien 1947.

Die Verwaltungsgruppe Kultur und Volksbildung veranstaltet anläßlich seines Geburtstages in ihren Räumen, Rathaus, III. Stiege, Hochparterre, eine Ausstellung von ausgewählten Arbeiten. Stadtrat Matejka wird die Ausstellung Freitag, den 15. Juli, um 16 Uhr, eröffnen.

Beisetzung der Asche Prof. Zilsels

Heute nachmittag wurde im Wiener Zentralfriedhof die Asche von Professor Edgar Zilsel beigesetzt, der im Jahre 1943 in der Emigration gestorben ist. An der Feierlichkeit nahmen teil: Die Gattin des Verstorbenen, Ella Zilsel, Stadtrat Dr. Matejka, die Gemeinderäte Kaps und Dr. Stemmer, Hofrat Furtmüller und Hofrat Fischl vom Wiener Stadtschulrat, Hofrat Fadrus vom Unterrichtsministerium sowie zahlreiche Kollegen und Freunde des Verstorbenen.

Professor Viktor Kraft würdigte Zilsels Leistung als Wissenschaftler und Lehrer.

Der Wiener Kunstkritiker Johann Muschik sprach im Namen der Volkshochschüler Zilsels und charakterisierte den Verstorbenen als Kämpfer für wissenschaftlichen Fortschritt und für den Sozialismus.

Zum Abschluß sprach Professor Otto Koenig als einer der ältesten Kollegen Dr. Zilsels im Namen der Volkshochschule Wien-Volksheim.